

Fahrbahndecke wird erneuert

Lichtenau-Muckenschopf (red). Derzeit laufen die Arbeiten zur Deckenerneuerung in der Hanauerstraße in Muckenschopf. Deshalb besteht nur eine Restfahrbahnbreite von drei Meter, so dass die Hanauerstraße einseitig befahren werden kann. Der Einbau der neuen Decke ist je nach Witterung für den 11. und 12. November geplant. Eine Vollsperrung für die gesamte Ausbaustrecke von 800 Meter ist notwendig: Am Freitag, 11. November,

Straße wird im November voll gesperrt

wird ab Ortseingang von Richtung Memprechtshofen bis zum Rathaus die Straße voll gesperrt und am Samstag, 12. November, ist die Straße ab dem Rathaus bis zum Ortsausgang Richtung Scherzheim ebenfalls voll gesperrt. Wer an diesen Tagen mit dem Auto fahren muss, sollten es am Donnerstag, 10. November, entlang der Gemeindeverbindungswege Richtung Memprechtshofen beziehungsweise Scherzheim stellen, heißt die Empfehlung der Stadtverwaltung. Auf keinen Fall dürfe die Hanauerstraße während der Sanierungsarbeiten zugesperrt werden. Die Bushaltestelle Ecke Hanauer Straße/Eichwaldstraße kann nicht bedient werden. Es ist auf die Bushaltestelle Lichtenberger Straße auszuweichen, und die Mülleimer werden in dieser Zeit um 6 Uhr geleert, da die Arbeiten an der Straße um 8 Uhr beginnen. Die Stadtverwaltung bittet Anwohner und Verkehrsteilnehmer um Beachtung und Verständnis.

Themenabend über Bergsteigen

Bühl/Baden-Baden (red). „Bergsteigen in den Alpen auf den höchsten Viertausendern“ ist der Titel eines Themenabends, der am Dienstag, 8. November, vom Deutschen Alpenverein Sektion Baden-Baden/Murgtal veranstaltet wird. Der Vortrag wird gestaltet von Rainer Kassel. Aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz als erfahrener Tourenleiter des DAV Baden-Baden wird er an diesem Abend die Zuhörer mitnehmen auf viele schöne aber auch anspruchsvolle Gipfel. Die Veranstaltung findet statt in Baden-Oos im Katholischen Gemeindezentrum und beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, und auch Gäste sind herzlich willkommen.

Gesangsprojekt bei der Volkshochschule

Rheinmünster (red). Die Volkshochschul-Außenstelle Rheinmünster lädt interessierte Sänger zu dem Gesangsprojekt ein. Es wird unter dem Motto „We are the world, we raise our voices“ gestaltet. Unter der Leitung von Annette Lorenz-Kalomba werden insbesondere Gospelgesänge einstudiert. Das Projekt startet am Donnerstag, 17. November, um 19 Uhr.

Service

Weitere Informationen gibt es bei der Volkshochschul-Außenstelle unter der Telefonnummer (0 72 27) 99 17 57 oder per E-Mail unter: Rheinmuenster@vhs-landkreis-rastatt.de können Informationen abgefragt werden.

Arbeiten im Team

Pädagogisches Team-Seminar für neue Klassen

Bühl (red). Für rund 200 Schüler der neuen Klassen der Handelsehranstalt war auch dieses Jahr ein zweieinhalbtägiges pädagogisches Team-Seminar Pflichtprogramm. Frank Ganteführer von TeamPerformer begleitet zusammen mit seinen erfahrenen Teamtrainern seit acht Jahren die Schulklassen. Im Mittelpunkt steht dabei das Arbeiten im Team und damit die Erweiterung sozialer Kompetenzen.

Während in den vergangenen Jahren im Gruppenhaus von Sunsetland oberhalb von Sasbachwalden übernachtet wurde, waren die Klassen dieses Jahr im „Bootshaus“ in Diersheim, ein ehemaliges Rheinwärterhaus direkt am Rhein, untergebracht. Die Unterkunft wurde vom Pädagogium Baden-Baden zur Verfügung gestellt. Dadurch konnte das Aktionsprogramm um ein weiteres Erfahrung- und Übungsfeld ergänzt werden: Der Personentransfer am zweiten Tag von der Gruppenunterkunft zum fünf Kilometer rheinabwärts gelegenen Teamgelände erfolgte mit Kanus auf einem Altrheinkanal. Zunächst standen jedoch kooperative Übungen im Mittelpunkt. Sie gaben schnell Aufschluss über Stärken und Schwächen des Einzelnen innerhalb seiner Gruppe.

Nach einer aufregenden Kanufahrt zum Teamhaus am See in Freistett standen als Aufgaben die Bauplanung von Flößen, die Verkaufspräsentation, der Bau und schließlich die praktische Erprobung der Flöße auf

31 Seemeilen bei Windstärke sieben

Sechs Bühler Segler beteiligten sich erfolgreich an der Balearen Regatta

Bühl (red). Sechs Mitglieder der Seglergemeinschaft Bühl nahmen eine Woche lang an der Balearen Sailing Week teil, einer Regatta entlang der Küste Mallorcas mit Skippern aus ganz Deutschland.

Durch die aktuelle Hochdruckwetterlage litten die Läufe der ersten Tage etwas unter Windmangel, was aber den Bühler Seglern sehr entgegen kam, waren sie doch solche Verhältnisse von ihrem Krieger Baggersee in Söllingen gewohnt, heißt es im Rückblick zu diesem Wettbewerb. Ihre gecharterte Yacht, eine Bavaria 46, war gut zu trimmen, und gleich am ersten Tag konnte man einen zweiten Platz in der Tageswertung ersiegeln. Am Mittwoch gingen die Bühler dann als Vierte über die Ziellinie, der Lauf wurde aber leider abgebrochen, weil der Wind dann doch zu schwach wurde.

Am Donnerstag war dafür Windstärke 7 angesagt. Das bedeutet Böen bis zu 35 Knoten – also fast Sturm. Die Tages-Strecke betrug insgesamt 31 Seemeilen, was mehrere Stunden harte Arbeit für die Mannschaft bedeutete. Trotz gereifter Segel lief die Bühler Yacht bis zu elf Knoten Geschwindigkeit. Der starke



VIELE STUNDEN HARTE ARBEIT mussten die Bühler Segler absolvieren, ehe sie das Ziel erreichten. Sie hatten eine Yacht gechartert, um am Wettbewerb teilnehmen zu können. Foto: red

Wind erforderte alle Aufmerksamkeit des Skippers, und man löste sich alle Stunde ab. Am Abend beim Steg-Umtrunk waren alle Teilnehmer ganz schön geschafft, aber man war froh, dass alle Schiffe unbeschadet den Hafen erreicht hatten. Am Freitag erreichten

die Sportler aus Bühl bei abflauendem Starkwind wieder einen Platz im vorderen Feld, was in der Gesamtwertung einen viel bejubelten fünften Platz bedeutete; und man erinnerte sich: Devise beim Start war doch, nicht Letzter zu werden.

Rheinmünster-Greffern (red). Ein Vortrag zum Thema „Der Weg zur digitalen Mündigkeit“ findet am 8. November in Rheinmünster-Greffern statt.

„Computer, Internet, Handy – insgesamt alle digitalen Medien sind nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken, und nicht aus dem Leben der Kinder“, heißt es vom Veranstalter. Daher sei es besonders wichtig, dass Kinder einen sinnvollen Umgang mit diesen

„Der Weg zur digitalen Mündigkeit“

Medien lernen. Was ist ein sinnvoller Umgang? Welche Gefahren für die persönliche Entwicklung verbergen sich hinter dem Gebrauch digitaler Medien? Wie kann ich mein Kind schützen? – mit diesen Fragen beschäftigt sich Birgit Vogel, Diplom-Psychologin

und Leiterin der psychologischen Beratungsstelle Baden-Baden. Sie informiert in einem Vortrag für Eltern und Lehrkräfte über den Einfluss digitaler Medien auf die kindliche Entwicklung und beleuchtet die Möglichkeiten, worauf Eltern und Erziehende achten können.

Der Vortrag findet um 19 Uhr im Foyer der Grundschule Rheinmünster/Greffern statt und wird vom Förderverein getragen.

Die Meinung der Leser

Die Meinung der Leser

Die Meinung der Leser

Minimale Zeit- und Streckenersparnis

Der Baden-Airpark ist Thema folgenden Leserbriefs des Vorsitzenden der Bürgervereinigung Halberstung, der sich auf die Berichte im ABB „CDU-Kreistagsfraktion erörtert Airport-Anbindung“ (Ausgabe vom 25. Oktober) und „Ryanair am Baden-Airport“ (Bericht und Kommentar in der ABB-Ausgabe vom 26. Oktober) bezieht:

Der Kommentar „Baden-Airport wird flügender“ zeichnet ein sehr „ausgefuchstes“ Bild des neuen Airport-Partners O’Leary (Ryanair), mündet in einer erfreulichen Bilanz zur Flughafenentwicklung und schreibt zum Schluss den direkten Autobahnanschluss herbei. Der Rheinmünsteraner Bürgermeister Pautler fordert zeitgleich den schnellen Autobahnanschluss und meint damit: „bei Halberstung“. Großzügig werden Ausgleichsmaßnahmen von ihm angeboten.

Nur: Was hat unser Dorf Halberstung von Ausgleichsmaßnahmen in Rheinmünster, wenn man in einer Entfernung von nur 140 Metern zur Wohnbebauung einen verkehrs-

trächtigen Autobahnanschluss bekommt? Verkehrsprognosen rechnen auf dem A-5-Anschluss für das Jahr 2025 mit 17 400 Kraftfahrzeugen pro Tag. Hinzu kommt, dass die am Ort vorbeiführende L 80 zum Autobahnzubringer wird! Dazu passt dann auch der tags zuvor veröffentlichte Bericht, in welchem die CDU-Kreistagsfraktion die Anbindung des Flughafens „über weitgehend vorhandene Kreis- und Landesstraßen mit einem Durchstich bei Schifftung“ proklamiert.

Die Betroffenen im Sinzheimer Teilort Halberstung müssen da immer wieder auf den geringen Einspareffekt hinweisen, den ein Airport-Zubringer durch das FFH-Gebiet bei Schifftung mit exorbitanten Kosten für Naturschutzmaßnahmen bringen würde. Es kann doch nicht sein, dass man für eine Zeitersparnis von nur fünf Minuten und einer Streckenverkürzung von gerade mal sechs Kilometern den riesigen Aufwand für einen neuen Autobahnanschluss treibt. Die ohnehin minimale Zeit- und Streckenersparnis wird ja auch nur

für den Verkehr voll wirksam, der von Süden zum Baden-Airpark kommt; für den Verkehr aus den anderen Himmelsrichtungen reduziert sich die Strecke dagegen überhaupt nicht.

Als Autobahnbindung zum Airpark steht doch die vorhandene Ausfahrt Baden-Baden zur Verfügung. Die Strecke über die B 500 sowie die B 36 bis vor Hügelsheim müsste nur noch ertüchtigt werden und Hügelsheim auf einer neuen Trasse in unproblematischem Gelände eine östliche Umfahrung erhalten.

Da Hügelsheim neben einem „direkten Autobahnanschluss“ ohnehin eine Ortsumfahrung fordert und diese auch brauchen würde, könnte man, ohne dass man einen neuen Autobahnanschluss baut, „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“ und hätte dabei noch eine ganze Menge an Kosteneinsparung.

Jürgen Gushurst
Holderweg 2
Sinzheimer-Halberstung

Kritiker schüren vor allem Ängste der Zuhörer

Zum Artikel „Massive Kritik am grünen Leuchtturmprojekt“ (ABB-Ausgabe vom 24. Oktober) und der Diskussion um einen Nationalpark erreichte die Redaktion ein weiterer Leserbrief:

Die Holzverarbeitenden Unternehmen in der Region beklagen, dass die negativen Auswirkungen eines potenziellen Nationalparks unter den Tisch fallen. Dazu muss angemerkt werden, dass alle Haushalte im betroffenen Gebiet die Möglichkeit erhielten, sich schriftlich zu äußern und Fragen zu stellen. Am 24. September fand in Bad Wildbad eine Fachtagung statt, die per Live-Stream im Internet zu verfolgen war. Aus den gesammelten Fragen der Bürger und der Teilnehmer der Fachtagung soll im Verlauf des nächsten Jahres ein Gutachten erarbeitet werden, das alle Seiten eines möglichen Nationalparks untersucht.

In zahlreichen Gemeinden des Gebietes wurden und werden Informationsveranstaltungen abgehalten. Wer einmal eine solche Veranstaltung besucht hat, wird feststellen, dass die negativen Auswirkungen keineswegs unter den Tisch fallen, sondern geradezu überdeutlich dargestellt werden, wobei die Kritiker vor al-

lem die Ängste der Zuhörer schüren, statt mit wissenschaftlichen Untersuchungen Informationen zu vermitteln.

Zum großen Verlust, den die Holzindustrie befürchtet, sind folgende Zahlen auf der Homepage des Ministeriums für ländlichen Raum erwähnenswert: Der jährliche Holzeinschlag in Baden-Württemberg beträgt zwischen sieben und zehn Millionen Festmetern,

der geschätzte Ausfall in einem Entwicklungs-Nationalpark in 25 bis 30 Jahren beträgt 50 000 Festmeter.

Im Vergleich dazu verarbeitet die im Artikel erwähnte Firma Keller-Holz Scherzheim laut ihrer eigenen Internet-Seite im Jahr 2007 140 000 Festmeter, die sie aus dem Schwarzwald, dem Rheintal, dem Elsass, den Vogesen und dem Pfälzer Wald bezog. Eine weitere Firma Keller, ein Sägewerk in Oberachern, verarbeitet laut ABB-Bericht im Jahr etwa 385 000 Festmeter.

Aber der Wald ist ja nicht ausschließlich ein Wirtschaftsfaktor. Für die Holzverarbeiter zählt naturgemäß der Nutzen. Für viele andere Teile der Bevölkerung sind Schutz und Erholung genauso wichtig. Gerade in Zeiten von weltweitem Artensterben und Klimawandel können wirklich wilde Wälder letzte Rückzugsräume für bedrohte Arten werden. Deshalb sollte die Einrichtung eines Entwicklungs-Nationalparks in unserer Region gründlich, sachlich und unvoreingenommen geprüft werden.

Marianne Leis-Messer
Hauptstraße 63
Baden-Baden

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können. Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe kurz gehalten werden sollen, um möglichst vielen Lesern Gelegenheit zu geben, ihre Meinung zu äußern. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss.
Die Redaktion